

materia prima. So können wir auch im vorliegenden Werke auf S. 6 nichts Anderes erblicken als eine petitio principii. Da offenbar der Beweisatz als Beweisgrund zu Hilfe genommen und die Existenz der materia prima ohne weiteres als ausgemacht vorausgesetzt wird.

Mehr können wir in dieser Streitfrage nicht sagen, weniger durften wir nicht, um nicht mißverstanden zu werden. Es handelt sich nicht so sehr um diese oder jene Erklärungsweise der Körpernatur; sondern vornehmlich darum, durch einseitiges und engherziges Festhalten an Meinungen, welche vor der Naturwissenschaft nicht bestehen können, die katholische Wissenschaft nicht verächtlich zu machen; und zweitens bei der Rückkehr zur alten Schule, der auch wir das Wort reden, vorsichtig zu sein und keinen Anlaß zu geben zu ähnlichen Streitigkeiten, welche vor ein Paar Jahrhunderten der Kirche keinen Nutzen und der Scholastik unberechenbaren Schaden gebracht haben. Die Scholastik steht groß und unerreicht da auf dem Gebiete der Spekulation und auf diesem soll sie unsere Führerin sein; aber welcher vernünftige Mensch wird verlangen, daß man die empirischen Kenntnisse des dreizehnten und auch des siebenzehnten Jahrhunderts jenen der Gegenwart vorziehe.

Diese Einseitigkeit ist das hauptsächlichste, was wir an der vorliegenden Arbeit auszustellen haben; eine Einseitigkeit, welche sich auch dadurch bekundet, daß fortwährend und ausschließlich Auctoren der streng thomistischen Schule angeführt werden, wie Suarez, Kleutgen, Stöckl. Die schon früher hervorgehobenen Vorzüge des Werkes aber bleiben bestehen und versöhnen namentlich die Ueberzeugungstreue, die Klarheit, die korrekte Sprache den Leser mit dem erwähnten Mangel und einigen andern Einzelheiten, die wir ihrer geringen Bedeutung wegen nicht namentlich vorführen. Wir können die Schrift jenen Lesern besonders empfehlen, welche die theologische Schulbildung bereits besitzen und ihre Kenntnisse gerade in dem speciellen Gebiete, das der B. behandelt, erweitern und vervollständigen wollen.

Einz.

Prof. Dr. M. Fuchs.

**Die kath. Kirche in Rumänien**, insbesondere in der Walachei, sowie in Bulgarien, v. Antonius Abt, apost. Missionär. Würzburg 1879. Leo Wörl. Agentur in Wien. S. 68.

Unter obigem Titel liegt uns eine historische und statistische Skizze über die drei genannten Länder vor, welche heutzutage, wo aller Blicke nach dem Orient gerichtet sind, gewiß für jeden gebildeten Katholiken von großem Interesse ist. Kurz und bündig ist da gezeigt, was die kath. Kirche einst in diesen Ländern war und was sie jetzt ist und zu werden im Begriffe steht. Mit hoher Bewunderung wird Jedermann das stille, opfervolle erzpriestliche Wirken der religiösen Orden aus diesem Büchlein erkennen und namentlich das organisatorische Talent des hochwürdigsten Bischofs von Bukarest Ignaz Paoli, der so außerordentlich segensreich wirkt, anstaunen. Da sonst wenig von diesen Ländern bekannt ist und da die Abnahme dieses Büchleins zum Nutzen der Mission gereicht, so möchten wir ganz besonders hiemit darauf aufmerksam gemacht haben.

Einz.

Prof. Dr. Siptmair.

**Abriß der Papstgeschichte** von Dr. J. Hergenröther. Würzburg 1879. Leo Wörl. S. 79.

Bekanntlich ist ein Prachtalbun der römischen Päpste herausgegeben worden, wozu Hergenröther einen kurzen Text zu den einzelnen Bildern geschrieben hat. Dieser Text erscheint nun ohne Bild separat in vorliegendem Werkchen, und bietet in kurzen markigen Zügen das Leben und Wirken der langen Reihe



der römischen Päpste. Selbstverständlich konnte in so engem Rahmen nur die Hauptsache, und diese nur synoptisch, gegeben werden. Daß nun die Synopsis gut ist, dafür bürgt schon der Name des gefeierten Verfassers. Als Charakteristicon möchten wir bezeichnen, das S. durchwegs der allgemeineren Sentenz bei controverfen Pappfragen folgt, worin ihm wohl nicht alle kritischen Historiker beipflichten werden.

Leiz.

Prof. Dr. Hipfmair.

**Reife-Erinnerungen aus Südfrankreich.** Von Dr. Hermann Zscholke. Würzburg. Verlag von Leo Woerl, 312 S. geb. 4 M.

**Reife-Erinnerungen aus Spanien.** Von Dr. Hermann Zscholke. Würzburg. Verlag von Leo Woerl, I. Th. von Barcelona nach Cadix, 280 S. geb. 3 M., II. Th. von Cadix nach Trun. 385 S. geb. 4 M.

Wenn sollte es unbekannt sein, daß unsere gewöhnlichen „Reiseführer“ bei all' ihrer Brauchbarkeit in topografischen und gastronomischen Fragen, dem katholischen Touristen vielfach nicht zuzagen können, da sie Manches mit Stillschweigen übergehen, was dieser schmerzlich vermißt, und hinwieder Gegenstände berühren und Notizen enthalten, welche sein religiöses Gefühl verletzen und den Glauben zu schädigen geeignet sind? desgleichen wer sollte es nicht wissen, daß unter dem Titel „Reiseliteratur“ der heutige Bükhermarkt eine Unzahl Werke voll corrosivsten Giftes für Sitte und Gesellschaft an das Publicum absetzt? Schlüpfrige Romane, freimaurerischer Humbug, kirchen- und reichsfeindliche Tendenzschriften aller Art drängen sich unter diesem Aushängeschild im Sortiment der Buchhandlungen, im Zeitungsverfchleiß, in Verkaufsbuden an Bahnhöfen und auf den vielen sonstigen Wegen der neuzeitlichen Colportage mit verlockender Reclame dem Reisenden auf. Man langt darnach um so gieriger, wenn der Gegenstand zur schon gewohnten Tagesnahrung stimmt, aber, in Ermangelung besserer Waare, nicht selten auch ohne solch' verunnebelten Geschmack, weil man eben ein Zerstreuungsmittel für lange Fahrten, eine Lectüre für die Mußestunden einer unfreundlichen Saison benöthigt.

Die vorlezte Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat daher nur einem thatsächlichen, tief empfundenen Bedürfniß Ausdruck gegeben, als sie die Schaffung einer katholischen Reiseliteratur anregte und insbesondere die Nothwendigkeit katholisch abzussender „Reiseführer“ betonte. Die Realisirung dieses Wunsches strebt nun in aufopferungsvoller Weise die um katholische Literatur hochverdiente Würzburger Buchhandlung Leo Woerl an, indem sie zur topografischen Orientirung für Touristen die Herausgabe katholischer „Reisehandbücher“, und zur angenehm belehrenden Lectüre unter dem Titel „Reisebibliothek“ die Edition verschiedener, sittlich rein gehaltener Schriften, interessanter Erzählungen, heiterer Anecdoten, fesselnder Reisebeschreibungen u. dgl. unternommen und hiefür die bewährtesten Federn katholischer, deutscher Publicistik zu gewinnen verstanden hat. Für beide Classen sind bereits mehrere Werke von verschiedenen Autoren erschienen.

Daß zur Mitarbeit bei einem solchen Unternehmen Professor Zscholke obenan berufen ist, sagt uns wohl schon sein bisheriger Name in der Literatur und seine unermüdlische Reiselust, welche ihn vor Jahren nach dem Oriente und später bereits nach allen Richtungen und Enden Europa's geführt, und mit einem werthvollen Schatz von Erfahrungen bereichert hat. Und Zscholke reist nicht nach Engländer Art. In der Vorabsicht, seine Reise-Eindrücke auch zum Nutzen Anderer zu verwenden, rüstet er sich jedesmal für seine Reise mit dem eingehendsten Specialwissen und mit einflußreichen Recommendationen aus, die ihm zu mancher Ehrens würdigkeit leichten Zugang öffnen, wohin man sonst nur mit Zeitverlust und Mühe, oder gar nicht gelangen kann. Sodann ver-